



Manfred Theisen

Date me if you can

Sauerländer 2012 • 238 Seiten • 12,99 • ab 14 J. • 978-3-411-81101-4

Als Julian im Internet Spliff kennenlernt, hat er auf einmal die Lösung all seiner Probleme. Denn Spliff ist „Datedoc“ und weiß so ziemlich alles, was es braucht, um jemandem zu gefallen. Das kommt Julian gerade Recht, weil er mit seinem Freund Benedikt gewettet hat, dass er es bis Ende der Woche schafft, die schöne Luise zu einem Date zu überreden.

Das funktioniert solange gut, bis Benedikt Spliff verrät, dass es nur um eine Wette und nicht um etwas Ernstes geht. Eigentlich will er Luise nur heimzahlen, dass sie ihn einmal abblitzen ließ. Aber weil er sie noch nicht loslassen kann, sabotiert er Julians Eroberungsversuche. Auch Spliff hilft Julian nur widerwillig, weil sie ihn für sich alleine haben möchte, das aber nicht offen zugibt. Bei der Lösung dieser Probleme sind Spliffs Eltern, ein verträumter Liebesromanschreiber und eine Cannabis anbauende Paar-Therapeutin, nicht ganz unbeteiligt.

Die Welt wird abwechselnd durch Spliffs und Julians Augen dargestellt. Der Roman ist in große Kapitel nach Tagen geordnet eingeteilt, Abschnitte grenzen die Perspektiven voneinander ab. Der Handlungszeitraum von einer Woche ist sehr knapp bemessen.

Es ist viel Psychologie in der Geschichte verarbeitet worden. Es ist nicht nervend oder aufdringlich sondern eher nützlich und informativ, auch für das richtige Leben. Weil Spliff fast alle Flirttricks kennt, ist sie Julian, der auch lieber mit ihr als mit Luise zusammen wäre, immer einen Schritt voraus. Obwohl sie alles analysiert hat, funktionieren diese bei ihr immer noch, sonst gäbe es kein Happy End. Spliffs Eltern bringen mit ihrer unkonventionellen Art viel Leben in die Geschichte. Sie haben ihre Tochter wirklich gern, obwohl sie manchmal eine etwas merkwürdige Art haben, das zu zeigen.

Der Roman ist interessant und absolut lesenswert und wird vielleicht auch Lesern in einer ähnlichen Situation weiterhelfen.